

JUGENDGEWALTDEBATTE – DIE «HEUTIGE JUGEND» MISCHT SICH EIN

Jugendprojekt NCBI Schweiz 2009 – 2010

www.einmischen.ch

Hintergründe des Projekts

Der Themenkreis „Jugend und Gewalt“ wurde in jüngster Vergangenheit immer brisanter. Dies zeigt unter anderem auch der am 25. Mai 2009 veröffentlichte Bundesratsbericht „Jugend und Gewalt - Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien“. Unter dem Begriff „Jugendgewalt“ werden in Medien und Politik viele Themen zusammengemischt sowie subjektive Ängste und Vorurteile geschürt. Während in bestimmten Kreisen Gewaltdelikte zu den Eigenschaften der „heutigen Jugend“ gezählt wird, verbinden andere diese mit einem ganz bestimmten Täterprofil: Jung, männlich, ungebildet, mit Migrationshintergrund. Diese Pauschalisierung wird so weit getrieben, dass Erwachsene auf der Strasse gegenüber Jugendlichen in Gruppen auf Distanz bleiben. Viele Stimmen fordern verschärfte repressive und ausländerrechtliche Massnahmen, um die Situation in den Griff zu bekommen. Von Massnahmen zur Prävention wird kaum gesprochen.

Die Debatte wird ausserdem fast ausschliesslich von Erwachsenen geführt. Jugendliche, die die eigentlichen Subjekte der Thematik sind, kommen dabei selten zu Wort. Dies hat zur Folge, dass einerseits Fehlinformationen nicht reflektiert und abgebaut werden können und dass andererseits viele Jugendliche den Mut zur Initiative verlieren.

NCBI Schweiz hat deshalb „Jugendgewalt konstruktiv angehen: Lösungen statt Polemik“ zum Jahresthema gewählt und entwickelt im Jahr 2009/10 in Partnerschaft mit Jugendverbänden, der Jugendarbeit sowie anderen Organisationen wirksame Strategien, um der Stimme der Jugendlichen in der Debatte zur „Jugendgewalt“ Platz zu schaffen, das Thema konstruktiv anzugehen und Lösungen zu fördern.

Ziele des Projekts

Das Projekt *Jugendgewaltdebatte – die «heutige Jugend» mischt sich ein* fördert zum ersten mittels kreativen und multimedialen Beiträgen seitens der Jugendlichen das Verständnis zwischen den Generationen, sensibilisiert die Bevölkerung und bringt eine differenzierte, jugendgerechte Sichtweise in die öffentliche Debatte ein. Rassistische und fremdenfeindliche Pauschalisierungen in Bezug auf Jugendgewalt werden reflektiert und abgebaut. Ein zweites Ziel dieses bisher einzigartigen Projekts ist der Aufbau, die Schulung und die Begleitung von kompetenten Teams von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Ortschaften oder Quartieren, in denen Jugendgewalt auftritt oder kontrovers diskutiert wird, den Dialog mit allen Beteiligten suchen und damit einen Beitrag zur Entspannung der Situation und für präventive Lösungen für die Thematik leisten. Dafür steht ihnen u.a. eine DVD mit den in der ersten Projektphase entstandenen Materialien zur Verfügung, die zum Ausdruck bringen, wie Jugendliche zur „Jugendgewalt“ stehen und mit der den Stimmen der „heutigen Jugend“ in diesem Dialog Gehör verschafft wird. Damit wird Gewaltprävention lokal verankert und die Partizipation und der Einbezug von Jugendlichen gefördert.

Projektstruktur und -organisation

<i>Akteur</i>	<i>Anzahl / Anforderung</i>	<i>Funktion / Aufgaben</i>
NCBI Schweiz	Vertreten durch die Geschäftsleitung	Trägerschaft, Beratung der Projektleitung
Projektleitung	Zwei bis drei Projektleiter zwischen 14 und 30 Jahren von NCBI	Planung und Koordination des Projekts, Betreuung der Steuergruppe und der regionalen Koordinator/innen
Steuergruppe	8 – 12 Personen zwischen 14 und 30 Jahren von NCBI und der Partnerorganisationen, geschlechtergemischt, multikulturell	Unterstützung der Projektleitung, Beratung, Planung, Vernetzung, konzeptuelle Arbeit
Regionale Koordinator/-innen	5 Personen zwischen 14 und 30 Jahren von NCBI aus den Regionen ZH / AG, BE / SO, Innerschweiz, Ostschweiz und BS / BL (vorzugsweise Mitglieder der Steuergruppe, ist aber keine Voraussetzung)	Ansprechen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Strassenaktionen, Motivation, Kontaktperson zu Brennpunkt-Gemeinden, Betreuung der Eingreifteams
Eingreifteams	3-5 Jugendliche oder junge Erwachsene pro Ort; sie werden von NCBI ausgebildet und begleitet, geschlechtergemischt, multikulturell	Planung und Durchführung der lokalen Dialogveranstaltungen
Partnerorganisationen	Verschiedene Organisationen, die Erfahrung in Bezug auf den Themenkreis Jugend und Gewalt haben, siehe unter Punkt „Partnerorganisationen“	Beratung der Projektleitung, ideelle Unterstützung, Bereitstellung der Informationskanäle, individuelle Unterstützungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Hauptsächlich richtet sich das Projekt an Jugendliche (14- bis 30-jährig) aus allen sozialen Schichten der Deutschschweiz (ZH / AG, BE / SO, Innerschweiz, Ostschweiz, BS / BL), die vom Thema Jugendgewalt betroffen sind. Dabei handelt es sich nicht nur um Jugendliche, die auf der Strasse angesprochen werden. Wir wenden uns gezielt auch an solche aus Jugendverbänden und Jugendtreffs, aber auch aus Jugendheimen und Strafanstalten. So ist das Alter die einzige Voraussetzung zur Teilnahme. Auch sollen Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders vertreten sein, da in der aktuellen Debatte gerade diese Gruppe des Öfteren im Fokus steht. Auch die Steuergruppe ist multikulturell zusammengesetzt.

Aufgrund der Tatsache, dass v.a. männliche Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Begriff der „Jugendgewalt“ in Verbindung gebracht werden, geraten Mädchen und junge Frauen in der Debatte ein weiteres Mal in den Hintergrund. Wir sind davon überzeugt, dass gerade sie viel dazu zu sagen hätten. Ob als stille Beobachterinnen, Täterinnen, Opfer, usw. sind sie von „Jugendgewalt“ und der Debatte ebenso betroffen wie Knaben und junge Männer und müssen sich dazu äussern dürfen und können. Speziell wollen wir also auch auf diese Gruppe eingehen und eruieren, inwiefern sich ihre Sichtweise und ihre Position innerhalb der Debatte von derjenigen der männlichen Gruppe unterscheiden.

In der Dialogphase wird die Zielgruppe auf alle Beteiligten (auch Jugendarbeitende, Eltern, Polizei, Jugendanwaltschaft, etc.) in angespannten Situationen bezüglich Jugendgewalt ausgeweitet. Durch die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit werden auch andere Teile der Gesellschaft erreicht und sensibilisiert.

Vorbereitung und Realisation

Vorbereitend werden durch eine überregionale mündliche und schriftliche Umfrage ab Oktober 2009 zum Thema „Jugendgewalt“ Jugendliche und junge Erwachsene (bis 30-jährig) auf das Projekt aufmerksam gemacht und dazu motiviert, ihre Ideen und Meinungen zum Thema „Jugendgewalt“ allein oder in einer Gruppe durch Comics, Youtube-Videos, Raps und andere Beiträge auszudrücken, die auf der projekteigenen Website www.einmischen.ch präsentiert werden. Dabei soll in Bezug auf die Gender-Frage klar gekennzeichnet werden, welche Beiträge von ausschliesslich Knaben und jungen Männern, ausschliesslich von Mädchen und jungen Frauen, oder von gemischten Gruppen eingereicht wurden. Jeder jugendliche Besucher hat die Möglichkeit, die Beiträge per E-Voting zu bewerten und so denjenigen seine Stimme zu geben, die die eigene Meinung bezüglich der Jugendgewaltdebatte am ehesten widerspiegeln. Dies hat zum Ziel, dass auch Jugendliche und junge Erwachsene, die keine Beiträge einreichen, sich konstruktiv in die Jugendgewaltdebatte einbringen können.

Folgende Leitfragen werden die Teilnehmenden inspirieren:

- Was verstehst du unter dem Begriff „Jugendgewalt“?
- Empfindest du die Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen höher als bei Erwachsenen? Wenn ja, woher kommt sie?
- Inwiefern hängt das Gewaltpotential von bestimmten Faktoren wie Herkunft, Geschlecht oder Bildungshintergrund ab?
- Was möchtest du den Erwachsenen, der Polizei, der Politik bezüglich Lösungen im Bereich „Jugendgewalt“ oder über deine Generation sagen?

Diejenigen Beiträge, die für einen konstruktiven Dialog am besten geeignet sind und die bei diesem „Voting“ am besten beurteilt werden, werden falls nötig professionell bearbeitet und auf einer DVD aufbereitet.

Nach dieser vorbereitenden Phase bieten diese Materialien an mindestens 10 Orten, an denen die Jugendgewaltdebatte brennt - z.B. in Zusammenhang mit Vorfällen oder der Diskussion von Ausgangsverboten -, den Rahmen für lösungsorientierte und partizipative Diskussionsplattformen für alle Beteiligten. Diese Anlässe werden zusammen mit lokalen Partnerorganisationen und Behörden (Polizei, Jugendanwaltschaft u.a.) organisiert. Dabei wenden sich von NCBI geschulte Jugendliche und junge Erwachsene an lokale Vertreter/innen dieser Altersgruppe und bereiten diese innerhalb von zwei Abendsitzungen auf ihren Einsatz vor. Diese lokalen geschlechtergemischten und multikulturellen Eingreifteams initiieren vor Ort spezifische Lösungsansätze wie Podiumsdiskussionen, Workshops, die Planung neuer Einrichtungen für Jugendliche, Projektstage, Ausstellungen, etc.

Umsetzungsplan

<i>Monat / Jahr</i>	<i>Massnahme / Aktivität</i>	<i>Ziel / Ergebnis</i>
1. Projektphase: Kreative Beiträge sammeln		
10. 2009	Umfragen bei Jugendlichen in den Regionen ZH / AG, BE / SO, Innerschweiz, Ostschweiz und BS / BL, Beiträge können eingereicht werden	Möglichst viele Jugendliche auf Thematik ansprechen und für das Einreichen eines Beitrages motivieren
15.01. 2010	Einsendeschluss der Beiträge, ev. professionelle Vorbereitung der	Möglichst viele Jugendliche reichen Filme, Songs und

	Beiträge bis 1. Feb.	Storyboards für Comics / Fotoromane ein, die bewertet werden
02. 2010	Online-Voting (Wahl bzw. Bewertung der Beiträge durch junge Website-Besucher/innen)	Es werden diejenigen Beiträge ausgesucht, die der Meinung zur Jugendgewaltdebatte, zu Lösungen und zur Prävention der meisten jungen Besucher/innen am ehesten entspricht.
28.02. 2010	Ende Laufzeit Online-Voting	Möglichst viele Jugendliche geben ihre Stimme zu den Beiträgen ab
03.2010	Zusammenstellung der Materialien	Materialiensammlung (DVD) ist bereit für Einsätze ab April 2010
2. Projektphase: Dialogveranstaltungen		
10.2009 – 02.2010	Kontakte und Auswahl der teilnehmenden Ortschaften und lokalen Partner/innen	Vorbereitung der Dialogveranstaltungen, Sammeln von Beiträgen der betroffenen Jugendlichen
02.2010	Produktion der Werbematerialien, mit denen auf die Einsatzmöglichkeit der Materialien sowie die Interventionsteams hingewiesen wird	Die Materialien werden attraktiv angepriesen, das Projekt wird noch bekannter gemacht
03.2010	Ausbildung und Vorbereitung der lokalen Eingreif-Teams	Interventionsteams sind bereit für Einsätze ab April 2010
04.-09.2010	Verwendung der Materialien und Initiierung der Dialogveranstaltungen an Orten in angespannten Situationen	Mindestens zehn lokale Einsätze vor Ort in den fünf Regionen ZH / AG, BE / SO, Innerschweiz, Ostschweiz, BS / BL
04.-09.2010	Empfehlungen der Jugendlichen werden Entscheidungstragenden zur Verfügung gestellt	Konstruktiver Beitrag der jugendlichen Position zur Jugendgewaltdebatte
Laufend	Öffentlichkeits- und Medienarbeit	Möglichst viele Organisationen und Institutionen werden auf das Projekt aufmerksam
3. Projektphase: Abschluss und Weiterführung		
09.2010	Verwendung der laufenden Evaluationen und Verfassung eines Schlussberichtes, der an die beteiligten Organisationen und Institutionen geschickt wird	Die Erfahrungen und Qualitäten des Projektes werden festgehalten und kommuniziert
Ab 09.2010	Weiterführung des Projekts bei NCBI im Rahmen eines Programms	Weiterführung der Einsätze und Bereitstellung der Instrumente für Dialoge
Ab 09.2010	Anschreibung verschiedener Institutionen bezüglich DVD, die	Materialien können verbreitet werden, weitere

	Interesse an der Arbeit zum Thema Jugendgewalt haben könnten (z.B. Jugendarbeitsstellen) Die Interventionsteams setzen sich mit diesen in Verbindung, um die Arbeit mit der DVD zu begleiten oder sogar Hilfe anzubieten	Institutionen werden auf das Programm aufmerksam gemacht und dazu animiert, sich mit dem Thema „Jugendgewalt“ auseinanderzusetzen
Ab 09.2010	Weiterführende Gespräche mit Partnerorganisationen	Weitere Zusammenarbeit wird definiert
Ab 09.2010	Betreuung der Ortschaften, an denen eine Dialogveranstaltung durchgeführt wurde und allfällige Begleitung im Aufbau neuer Strukturen	Die Veränderungen durch die Dialogveranstaltungen werden genutzt und lokal verankert

Öffentlichkeitsarbeit

Vor, während und nach der Durchführungsphase werden immer wieder Berichte in verschiedenen Medien und auf Websites der Partnerorganisationen veröffentlicht, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Die projekteigene Website www.einmischen.ch wird diese Informationen ergänzen. Viele Partnerorganisationen ermöglichen uns, Ausschreibungen des Projekts per Newsletter, Versände, etc. einem breiten Teil der Bevölkerung zukommen zu lassen. Ebenfalls wird über die Dialogveranstaltungen in den lokalen Medien berichtet.

Nachhaltigkeit

Durch die Dialogveranstaltungen entstehen lokale, generationenübergreifende Dialoggruppen zum periodischen Austausch, die auf dieser Ebene „Jugendgewalt“ nachhaltig, konstruktiv und präventiv angehen. Die DVD mit den Materialien wird den Partnerorganisationen und weiteren Institutionen und Projektgruppen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich werden weitere kreative Beiträge der Jugendlichen im Rahmen der Ausstellungen und Anlässe entstehen, um den Dialog weiterzuführen.

Elemente zur Qualitätssicherung

NCBI Schweiz und die mitarbeitenden Partnerorganisationen verfügen über einen langjährigen Leistungsausweis und über viel Erfahrung im Bereich „Jugend & Gewalt“. Junge Fachpersonen der Partnerorganisationen können bei dem „Voting“ auf der Website ebenfalls teilnehmen. Ausserdem werden mit den Partnerorganisationen zusammen Richtlinien ausgearbeitet, denen die Beiträge gerecht werden müssen, damit sie inhaltlich für die Durchführung von Dialogveranstaltungen geeignet sind. Somit kann die Qualität der eingereichten Materialien gewährleistet werden. Die Teams, die vor Ort konstruktive und lösungsorientierte Dialogveranstaltungen organisieren und moderieren, werden von Fachpersonen ausgebildet und stets begleitet.

Evaluation

Die Veranstaltungen werden jeweils nach Abschluss mit allen Beteiligten ausgewertet. Das Projekt wird laufend und summativ durch Reflexion des Ablaufs, Analyse der Medienberichte sowie durch die Teilnehmenden ausgefüllte Fragebögen und Interviews mit den Partnerorganisationen evaluiert.

Trägerschaft des Projekts

NCBI Schweiz ist ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein, der sich seit 15 Jahren für Gewaltprävention und konstruktive Konfliktlösung sowie für den Abbau von Vorurteilen, Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art einsetzt. NCBI hat

2005/06 resp. 2007/08 zusammen mit Partnerorganisationen die sehr erfolgreichen Projekte „Jugend! Arbeit! Los!“ und „Swissblacks: ‚Neben wem sitzen Sie lieber im Zug?‘“ mit Unterstützung des BSV durchgeführt. Das Team für das Jugendprojekt *Jugendgewaltdebatte – die «heutige Jugend» mischt sich ein* setzt sich mehrheitlich aus engagierten Jugendlichen bis 30-jährig aus verschiedenen Teilen der Schweiz zusammen. Zurzeit führt NCBI in Meisterschwanden AG ein Pilotprojekt durch. Die dabei erlangten Erfahrungen und Partnerschaften fließen in das Jugendprojekt ein.

Weitere Partnerorganisationen gesucht

Um das Projekt umsetzen zu können, sind wir auf Partnerorganisationen angewiesen. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten, beim Projekt mitzuwirken. Einige Beispiele sind die Bereitstellung eines Informationsnetzwerkes zur Verteilung von Ausschreibungen, Werbung auf der eigenen Website oder in einem Rundbrief, Motivation von Jugendlichen, Unterstützung von Jugendlichen in der Produktion von Beiträgen, Beratung der Projektleitung, Mitarbeit in der Steuergruppe, ideelle Unterstützung, Mithilfe bei der Durchführung von Dialogveranstaltungen, Vermittlung an Organisationen oder Institutionen, die an einer Dialogveranstaltung interessiert wären, usw.

Weitere Informationen gibt es im NCBI-Büro (Kontaktinformationen siehe unten).

Als Partnerorganisationen zugesagt haben bisher:

CEVI Schweiz (www.cevi.ch)

Contact Netz (www.contactnetz.ch)

Dachverband offene Jugendarbeit DOJ (www.doj.ch)

Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ (www.dsj.ch)

Fachstelle Jugendseelsorge Röm.-Kath. Kirche AG (www.kathaargau.ch/jugendseelsorge)

Jungwacht & Blauring (www.jubla.ch)

Kidsevent.gr (www.kidsevent.gr)

Klartegscht! (www.klartegscht.com)

Pfadibewegung Schweiz (www.pbs.ch)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV (www.sajv.ch)

Schweizerische Koordinationsstelle Jugend für Europa (www.jfeuropa.ch)

Kontakt

NCBI Schweiz

Alte Landstrasse 89

8800 Thalwil

044 720 10 50

office@ncbi.ch